

## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hegegemeinschaft  
**Saalachtal**

Nummer 

	1	1
--	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

1	3	2	8	0
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar..... 

	9	0	1	9
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	6	8
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

	2	5
--	---	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage ..... 

--

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder .....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	X
Hochgebirgswälder .....	X	.....	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X	X	X		X		X	
Weitere Mischbaumarten .....				X				X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Hegegemeinschaft setzt sich aus sehr unterschiedlichen Standorten und Höhenzonen zusammen. Sie reicht von den Auwäldern entlang der Saalach, den ausgeprägten Wald-, Grünland-Gemengelagen in den Talräumen über meist steile Hänge hinauf auf Lattengebirge, Müllnerhörndl, Ristfeuchthorn, Bogenhorn sowie Zwiesel und Staufen.

Die regionale natürliche Waldzusammensetzung der Hegegemeinschaft besteht überwiegend aus submontanen Bergmischwäldern, darüber befinden sich teilweise noch subalpine Fichtenwälder oder Latschenfelder. Der Almflächenanteil ist eher als gering einzuschätzen.

Eine Besonderheit stellen die flußbegleitenden Auwälder entlang der Saalach und die natürlichen Kiefernwälder ("Reliktföhrenwälder") auf den sonnseitigen Steilhängen dar.

Der Anteil an Almfläche ist eher gering.

Der Anteil an Schutzwäldern an der Gesamtwaldfläche ist in der Hegegemeinschaft extrem hoch. Der Wald funktionsplan für die Region 18, Südostoberbayern, weist großen Waldbereichen eine besondere Funktion für den Bodenschutz und den Lawinenschutz zu. Auf

großen Strecken entlang wichtiger Straßen sind die Wälder vielfach als Flächen mit besonderer Funktion für den Straßenschutz ausgewiesen. Lawinenbedingte Straßensperrungen in schneereichen Wintern unterstreichen einmal mehr die herausragende Bedeutung funktionstüchtiger Schutzwälder entlang der Hauptverkehrsadern.

Größere Flächen sind ausgewiesene Grundwasser-Einzugsgebiete oder festgesetzte bzw. hydrogeologisch begutachtete Wasserschutzgebiete im Interesse der öffentlichen Wasserversorgung.

Insgesamt steht auf einem Großteil der Fläche die landeskulturelle Bedeutung des Waldes eindeutig im Vordergrund.

Neben der im Waldgesetz für Bayern normierten allgemeinen Verpflichtung zu einer ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung und zur Bewahrung bzw. Wiederherstellung eines standortgemäßen Zustandes des Waldes ist zur Sicherung der nach dem Wald funktionsplan besonders hervorgehobenen Waldfunktionen besonderes Augenmerk darauf zu legen, dass gemischte Waldbestände aus allen natürlich vorkommenden Baumarten erhalten bzw. geschaffen werden.

Die Voraussetzung einer entsprechenden Baumartenmischung in den Altbeständen ist zwar in unterschiedlicher Ausprägung, aber doch in allen Revieren der Hegegemeinschaft gegeben. Neben der Hauptbaumart Fichte kommen in unterschiedlichen Anteilen alle für einen gesunden Mischwald wichtigen Baumarten wie Tanne, Buche und Edellaubholz (Bergahorn und Esche) vor, so dass die Verjüngung dieser Baumarten grundsätzlich möglich ist. Dies gilt auch für den Auwald mit seiner spezifischen Baumartenzusammensetzung.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild .....	X	Rotwild .....	X
	Gamswild .....	X	Schwarzwild .....	
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Erhebungen in dieser Höhenstufe sind besonders dazu geeignet, Rückschlüsse auf das natürliche Verjüngungspotenzial der Wälder zu ziehen.

Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an.

Die Verjüngung in dieser Höhenstufe setzt sich aus 74,7 % (79,6 % in 2015) Laubholz und 25,3 % (20,4 %) Nadelholz zusammen. Die im Vergleich zur Aufnahme 2015 sich nicht wesentlich geänderte Dominanz des Laubholzes zeigt, dass die Laubbaumarten und hier insbesondere das Edellaubholz Bergahorn und Esche weiterhin eine ungeheure Verjüngungspotenz besitzen. Demgegenüber haben die Nadelhölzer und hier vor allem die Fichte, gerade in den oftmals vergrasteten Südhängen, deutlich größere Probleme, Fuß zu fassen. Die Laubhölzer werden vom Edellaubholz mit 53,2 % (54,0 %) klar dominiert, gefolgt von der Buche mit 16,1 % (18,9 %) und dem sonstigen Laubholz mit 5,3 % (6,3 %).

Beim Nadelholz dominiert mit 14,2 % (11,7 %) die Tanne, gefolgt von der Fichte mit 10,4 % (7,8%). Unbeschadet der Führungsposition, die die Tanne beim Nadelholz erstmals in dieser Höhenstufe übernommen hat, ist das natürliche Verjüngungspotential der für den künftigen Waldaufbau unverzichtbaren Baumart Tanne nach wie vor bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Denn unter naturnahen Bedingungen würde sich die Tanne, auch bei geringen Anteilen in den Altbeständen, als erste Baumart unter dem noch relativ geschlossenen Schirm der Althölzer etablieren und dabei auch die unerwünschte Konkurrenzvegetation in Schach halten. Weitere Nadelhölzer wurden nur in Form von 5 (6) Exemplaren sonstiges Nadelholz vorgefunden. Bei der Fichte ist kein Verbiss im oberen Drittel in dieser Höhenstufe zu verzeichnen; bei der Tanne hat sich das Verbissprozent im Vergleich zur Aufnahme 2015 von 9,3 % auf

zunehmend 5,2 % mehr als halbiert. Der Verbiss am Edellaubholz ist mit 17,5% (17,6 %) so gut wie unverändert geblieben, der am sonstigen Laubholz von 15,2 % auf 19,4 % leicht angestiegen. Das schon 2015 unspektakuläre Verbissprozent an Buche (5,0 %) ist 2018 nochmals auf 2,8 % zurückgegangen.

## 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Im Bereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe entscheidet sich ganz wesentlich die künftige Waldzusammensetzung. Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage und des Vorkommens von Rotwild liegt die maximale Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei etwa 2,00 m.

Die Verjüngung in dieser Höhenstufe setzt sich aus 79,5 % (79,2 %) Laubholz und 20,5 % (20,8 %) Nadelholz zusammen, ein im Vergleich zur Aufnahme 2015 weitgehend unverändertes Verhältnis. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Naturverjüngung beim Laubholz in der Regel immer deutlich stammzahlreicher aufläuft als beim Nadelholz. Das Laubholz wird angeführt vom Edellaubholz mit 40,5 % (35,2 %) gefolgt von Buche mit 29,3 % (33,2 %) und sonstigen Laubholz mit 10,6 % (9,7 %). Es wurden keine (8) Eichen vorgefunden; somit können hier statistisch abgesicherte Aussagen nicht getroffen werden. Die Baumartenanteile beim Laubholz in dieser Höhenstufe sind gegenüber der Aufnahme 2015 weitgehend unverändert geblieben. Auch beim Nadelholz haben sich die Baumartenanteile nicht verschoben: Die Fichte liegt mit 10,5 % (11,5 %) knapp vor der Tanne mit 9,2 % (8,6 %). Sonstiges Nadelholz ist lediglich mit 18 (18) Exemplaren vertreten; von der Kiefer wurden sogar nur 4 (3) Exemplare vorgefunden; eine zu geringe Anzahl um hier statistisch gesicherte Aussagen treffen zu können.

Verändert hat sich dagegen das durchschnittliche Leittriebverbissprozent über alle Baumarten in dieser Höhenstufe: Im Vergleich zu 2015 ist es mit nunmehr 23,0 Prozentpunkten auf über das Doppelte angestiegen. Der Anstieg ist bei allen Baumarten festzustellen: Während bei der Fichte nur ein marginaler Anstieg von 0,6 % auf 2,6 % zu verzeichnen ist, beläuft sich bei Tanne der Anstieg von 9,8 % auf 13,3 %, bei der Buche von 7,1 % auf 18,6 %, beim sonstigem Laubholz von 14,4 % auf 30,6 % und beim Edellaubholz sogar von 18,7 auf 31,7 %. Doch nicht nur der Verbiss am Leittrieb hat zugenommen, alle Baumarten zeigen auch einen Anstieg des Verbisses im oberen Drittel der Pflanzen. Dieser erreicht vor allem bei der Buche mit 26,6 %, dem sonstigen Laubholz mit 48,6 % und dem Edellaubholz mit 51,2 % Anteil an den aufgenommenen Pflanzen eine besorgniserregende Intensität.

Fegeschäden wurden keine festgestellt.

## 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

*Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserbereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsige Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.*

Die maximale Verbisshöhe reicht unter Berücksichtigung der Schneelage und des Vorkommens von Rotwild bis rd. 2,00 m.

Die auf den Aufnahmeflächen als „gesichert“ anzusprechende Verjüngung setzt sich aus 74,2 % (75,2 %) Laubholz und 25,8 % (24,8 %) Nadelholz zusammen. Im Vergleich zur Aufnahme 2015 hat sich das Verhältnis Laubholz/Nadelholz in dieser Höhenstufe so gut wie

nicht verändert. Es zeigt sich weiterhin, dass aufgrund der hohen Verjüngungsdynamik der Laubbäume es dem Laubholz gut gelingt, dem Äser des Schalenwildes zu entwachsen. Bei den Laubhölzern dominiert die Buche mit 37,5 % (36,4 %) gefolgt vom sonstigen Laubholz mit 23,4 % (20,7 %) und dem Edellaubholz mit 13,3 % (18,2 %).

Bei den Nadelhölzern dominiert mit 17,2 % (14,0 %) die Fichte gefolgt von Tanne mit 7,8 % (9,1 %). Dies ein Signal, dass es zumindest in der jüngeren Vergangenheit wenigstens einer bemessenen Anzahl an Tannen gelingt, dem Äser des Wildes zu entwachsen.

Fegeschäden wurden nicht vorgefunden.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....	3	9
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....		0

Von den bei der Verjüngungsinventur erfassten Flächen war zwar keine ganz oder teilweise geschützt; Erkenntnisse des AELF Traunstein aus Waldbegängen zeigen jedoch, dass in Teilen der Hegegemeinschaft Naturverjüngungen hauptsächlich von Edellaubholz und Eiche vor Schalenwildverbiss geschützt werden müssen. Entsprechende Hinweise auf die betroffenen Bereiche sind den ergänzenden revierweisen Aussagen zu entnehmen.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Das forstliche Gutachten wird auf der Grundlage der waldgesetzlichen und jagdrechtlichen Vorschriften erstellt. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 Bayerisches Waldgesetz (BayWaldG) zielt dieses Gesetz u.a. insbesondere darauf, "einen standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes "Wald vor Wild" zu bewahren oder wieder herzustellen“. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 Bayerisches Jagdgesetz (BayJG) sind "Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild möglichst zu vermeiden, insbesondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen". Aus § 32 Abs. 2 Bundesjagdgesetz ergibt sich zudem die Forderung, dass auch Pflanzungen und Saaten von im Jagdrevier vorkommenden Hauptbaumarten im Wesentlichen ohne übliche Schutzvorrichtungen verjüngt werden können (siehe auch „Richtlinie für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Bayern“). Besonders im Bergwald, dessen natürliche Verjüngung aus klimatischen Gründen ohnehin einen wesentlich längeren Zeitraum beansprucht, ist ein dem Zustand der Vegetation angemessener Wildbestand von besonderer Bedeutung. Im Schutzwald nach Art. 10 Abs. 1 BayWaldG ist einer vom Wildbestand nicht beeinträchtigten Entwicklung der Vegetation einzuräumen. Zu den Sanierungsflächen im Bergwald heißt es weiter: " Da sich Schäden, die auf den Sanierungsflächen durch Schalenwild verursacht werden, sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich besonders nachteilig auswirken, müssen Abschussplanung und Bejagung darauf gerichtet sein, dass diese Flächen vom Verbiss des Wildes möglichst verschont bleiben. Es ist darauf zu achten, dass diese Flächen vom Schalenwild möglichst frei gehalten werden". Art. 32 Abs. 1 BayJG bestimmt schließlich, dass bei der Abschussplanung neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung, zu berücksichtigen ist. Im Vollzug dieser Rechtsvorschrift wird dieses Gutachten vorgelegt.

Die Wälder in der Hegegemeinschaft verjüngen sich, wenn auch in räumlich unterschiedlicher

Ausprägung, nach wie vor reichlich in einer naturnahen Mischung aller vorkommenden Baumarten. Auch die in den Altbeständen vergleichsweise nur in geringen Anteilen vorkommende Tanne zeigt ein beträchtliches Verjüngungspotential.

Nachdem 2015 bei Tanne im Vergleich zur Aufnahme 2012 in allen Höhenstufen eine, wenn auch in der Höhenstufe bis 20 cm nur geringfügige, Abnahme der Verbissbelastung festzustellen war, ist in 2018 die Verbissbelastung wieder angestiegen. Im Vergleich der Tannenanteile an der Verjüngung in den verschiedenen Höhenstufen halbiert sich der Tannenanteil von 14,2 % in der Initialphase der Verjüngung auf 7,8 % in der Höhenstufe über Verbisshöhe. Dies ist ein deutlicher Hinweis, dass die Tanne durch zunehmenden Verbiss- und Selektionsdruck sich immer weniger entsprechend dem für den notwendigen Waldumbau erforderlichen Anteil am Waldbild zu beteiligen vermag.

Ähnlich sieht die Situation bei den Laubhölzern aus: Aufgrund zugenommener Verbissbelastung finden sich in der Natur viele Bäumchen in der stammzahlreichen Verjüngung, die durch mehrfachen Verbiss in ihrer Entwicklung zeitlich behindert werden und zum Teil beträchtliche Qualitätseinbußen erlitten haben.

Die Verbisssituation wird als insgesamt als **gerade noch tragbar** bewertet.

Innerhalb der Hegegemeinschaft gibt es regionale Unterschiede der Verbisssituation, die der Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen entnommen werden kann.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Nach einer leichten Verbesserung im Jahr 2015 hat sich die Verbisssituation in der Hegegemeinschaft insgesamt verschlechtert. Insbesondere der gestiegene Verbiss an der Tanne und die an den Laubhölzern verstärkt zu beobachtenden Entmischungserscheinungen und qualitativen Beeinträchtigungen geben Anlass zur Sorge. Um diesen Trend umzukehren und der vordringlichen Notwendigkeit gerecht zu werden, die vielfach vorhandenen Schutzfunktionen des Waldes zu erhalten bzw. wieder herzustellen, ist ein Anwachsen des Wildbestandes nicht zu rechtfertigen. Zur Sicherung der in der Vergangenheit durch jagdliche Anstrengungen erzielten Erfolge wird empfohlen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den Schalenwildabschuss in der Hegegemeinschaft gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode insgesamt zu **erhöhen**.

Dabei sollte innerhalb der Hegegemeinschaft im Anhalt an die ergänzenden Revierweisen Aussagen differenziert werden

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Traunstein, den 28.05.2018	Unterschrift
--	--------------

FD Hans H. Lechler  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“

Auswertung der Verjüngungsinventur 2018 für die Hegegemeinschaft Nr. 11 Saalachtal (Landkreis Berchtesgadener Land)

2018

Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 39, davon ungeschützt: 39, teilweise geschützt: 0, vollständig geschützt: 0

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	308	10,5	287	93,2	21	6,8	8	2,6	21	6,8	0	0
Tanne	270	9,2	198	73,3	72	26,7	36	13,3	72	26,7	0	0
Kiefer	4	0,1	3	75	1	25	0	0	1	25	0	0
Sonst. Nadelholz	18	0,6	9	50	9	50	6	33,3	9	50	0	0
Nadelholz gesamt	600	20,5	497	82,8	103	17,2	50	8,3	103	17,2	0	0
Buche	856	29,3	630	73,6	226	26,4	159	18,6	226	26,4	0	0
Eiche	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Edellaubholz	1185	40,5	578	48,8	607	51,2	376	31,7	607	51,2	0	0
Sonst. Laubholz	284	9,7	146	51,4	138	48,6	87	30,6	138	48,6	0	0
Laubholz gesamt	2325	79,5	1354	58,2	971	41,8	622	26,8	971	41,8	0	0
Alle Baumarten	2925	100	1851	63,3	1074	36,7	672	23	1074	36,7	0	0

Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	70	10,4	70	100	0	0
Tanne	96	14,2	91	94,8	5	5,2
Kiefer	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	5	0,7	2	40	3	60
Nadelholz gesamt	171	25,3	163	95,3	8	4,7
Buche	109	16,1	106	97,2	3	2,8
Eiche	0	0	0	0	0	0
Edellaubholz	359	53,2	296	82,5	63	17,5
Sonst. Laubholz	36	5,3	29	80,6	7	19,4
Laubholz gesamt	504	74,7	431	85,5	73	14,5
Alle Baumarten	675	100	594	88	81	12

Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	22	17,2	22	100	0	0
Tanne	10	7,8	10	100	0	0
Kiefer	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	1	0,8	1	100	0	0
Nadelholz gesamt	33	25,8	33	100	0	0
Buche	48	37,5	48	100	0	0
Eiche	0	0	0	0	0	0
Edellaubholz	17	13,3	17	100	0	0
Sonst. Laubholz	30	23,4	30	100	0	0
Laubholz gesamt	95	74,2	95	100	0	0
Alle Baumarten	128	100	128	100	0	0

**Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen**  
**Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen**  
**Hegegemeinschaft Nr. 11 Saalachtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

2018

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	186	9,9	93	13,2	29	8,7	176	94,6	83	89,2	28	96,6	10	5,4	10	10,8	1	3,4
Tanne	162	8,6	79	11,2	29	8,7	118	72,8	57	72,2	23	79,3	44	27,2	22	27,8	6	20,7
Kiefer	0	0	2	0,3	2	0,6	0	0	2	100	1	50	0	0	0	0	1	50
Sonstiges Nadelholz	7	0,4	5	0,7	6	1,8	1	14,3	2	40	6	100	6	85,7	3	60	0	0
Nadelholz gesamt	355	18,8	179	25,4	66	19,8	295	83,1	144	80,4	58	87,9	60	16,9	35	19,6	8	12,1
Buche	478	25,3	248	35,2	130	39	368	77	176	71	86	66,2	110	23	72	29	44	33,8
Eiche	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Edellaubholz	912	48,3	201	28,6	72	21,6	452	49,6	88	43,8	38	52,8	460	50,4	113	56,2	34	47,2
Sonstiges Laubholz	143	7,6	76	10,8	65	19,5	75	52,4	33	43,4	38	58,5	68	47,6	43	56,6	27	41,5
Laubholz gesamt	1533	81,2	525	74,6	267	80,2	895	58,4	297	56,6	162	60,7	638	41,6	228	43,4	105	39,3
Alle Baumarten	1888	100	704	100	333	100	1190	63	441	62,6	220	66,1	698	37	263	37,4	113	33,9

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen  
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe  
Hegegemeinschaft Nr. 11 Saalachtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

**2018**

Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>			
	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>
Fichte	3779	1887	159	34658	3420	1821	0	29586	358	0	0	5072
Tanne	2705	1585	135	11018	2002	603	0	9386	703	548	0	3924
Kiefer	596	596	596	596	447	447	447	447	149	149	149	149
Sonst. Nadelholz	1067	1031	347	1859	437	277	0	1195	630	434	0	1652
Nadelholz gesamt	5217	3343	266	34658	4391	3007	0	29586	826	263	0	5782
Buche	20481	8055	159	219003	14702	4512	0	148922	5779	2080	0	70081
Eiche	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Edellaubholz	21982	9237	183	123080	11529	3961	0	76702	10453	4786	183	65701
Sonst. Laubholz	3732	1920	302	17609	1711	641	0	12512	2021	1315	0	8760
Laubholz gesamt	42049	21532	1849	328505	25323	13250	1056	183963	16726	7950	183	144542
Alle Baumarten	46731	26047	3373	328505	29264	15064	2294	183963	17467	8054	731	144542

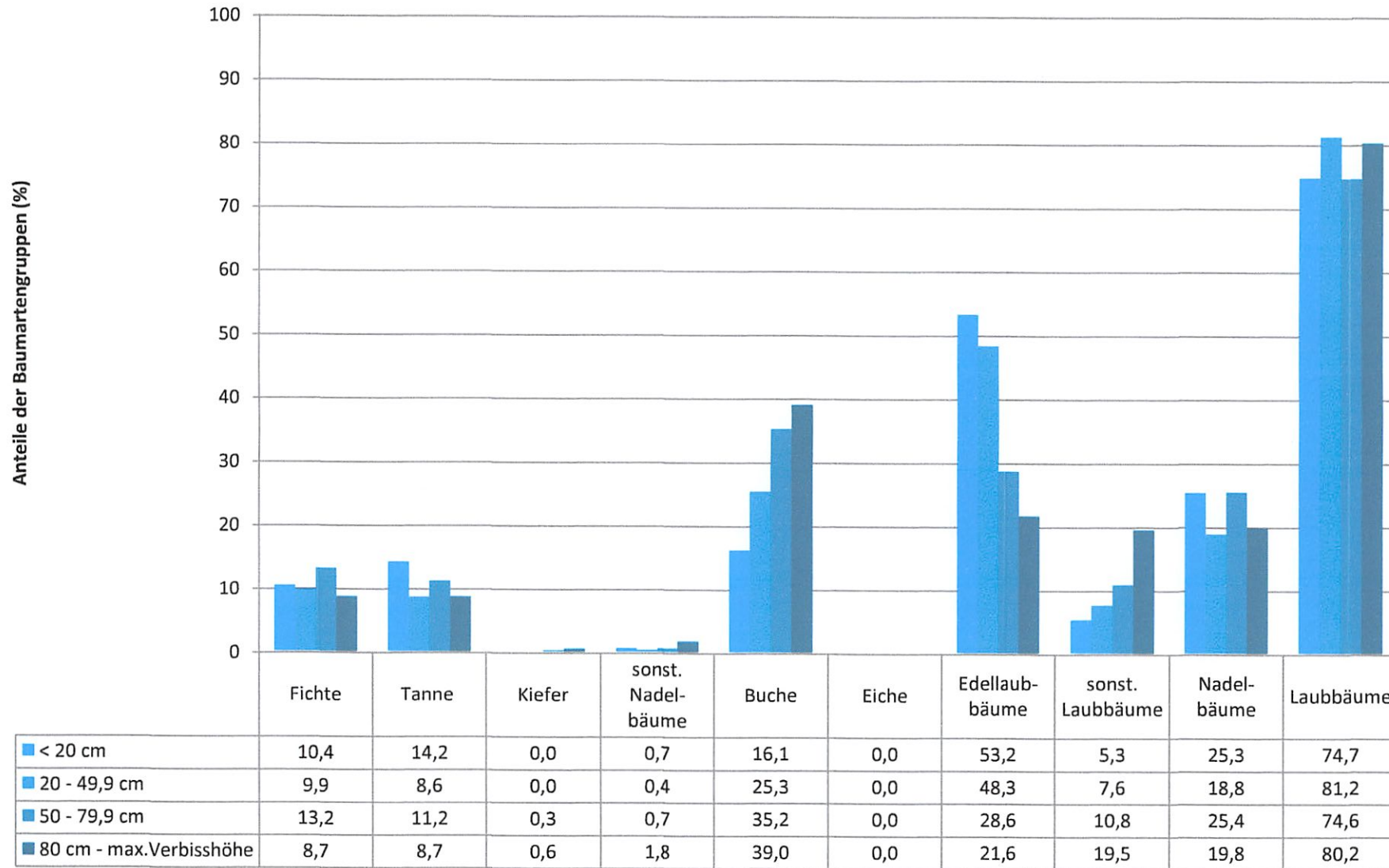
Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt).

Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.



**Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen  
Hegegemeinschaft Nr. 11 Saalachtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

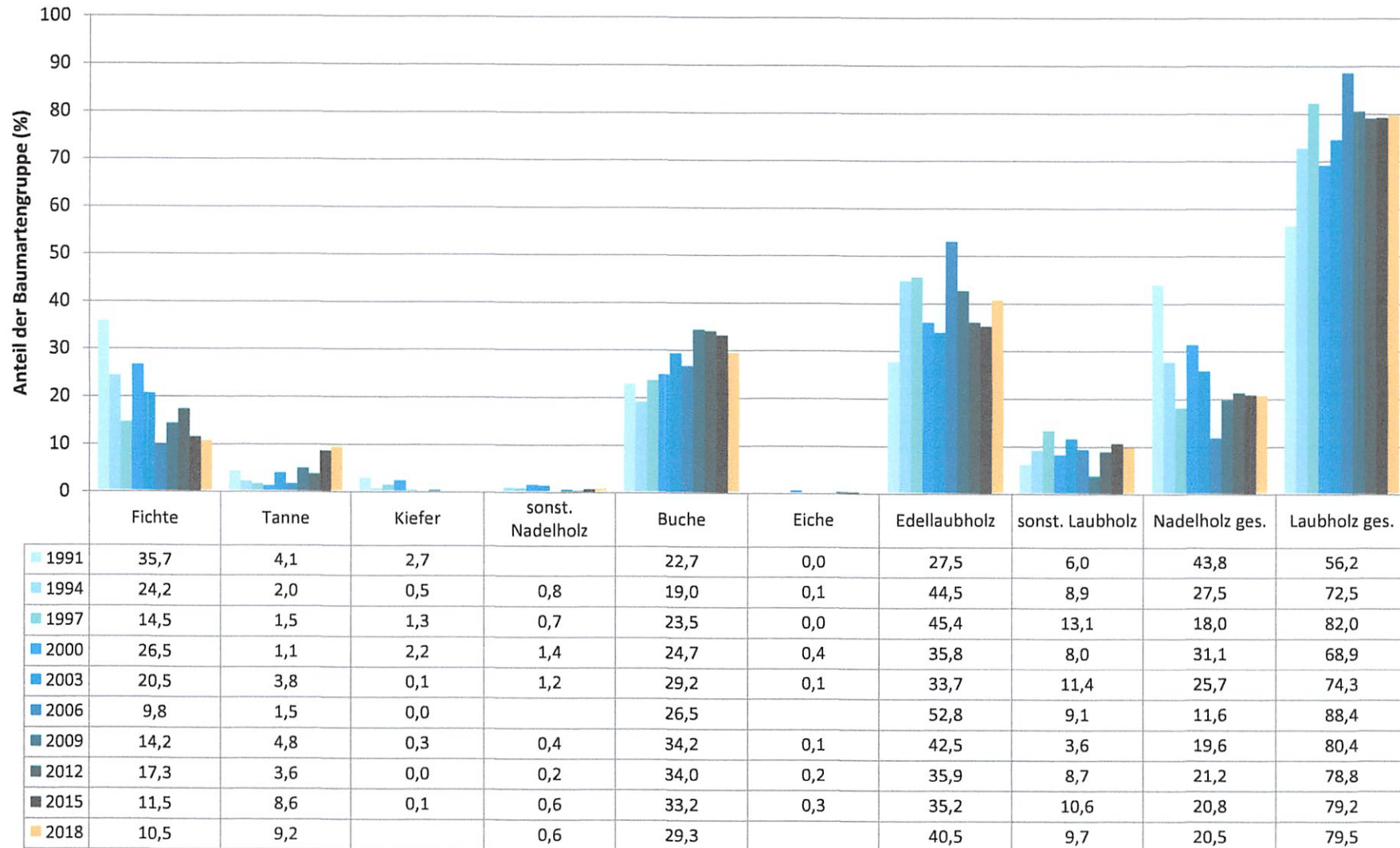
2018



**Baumartengruppe**

**Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen**  
**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe**  
**Hegegemeinschaft Nr. 11 Saalachtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

2018

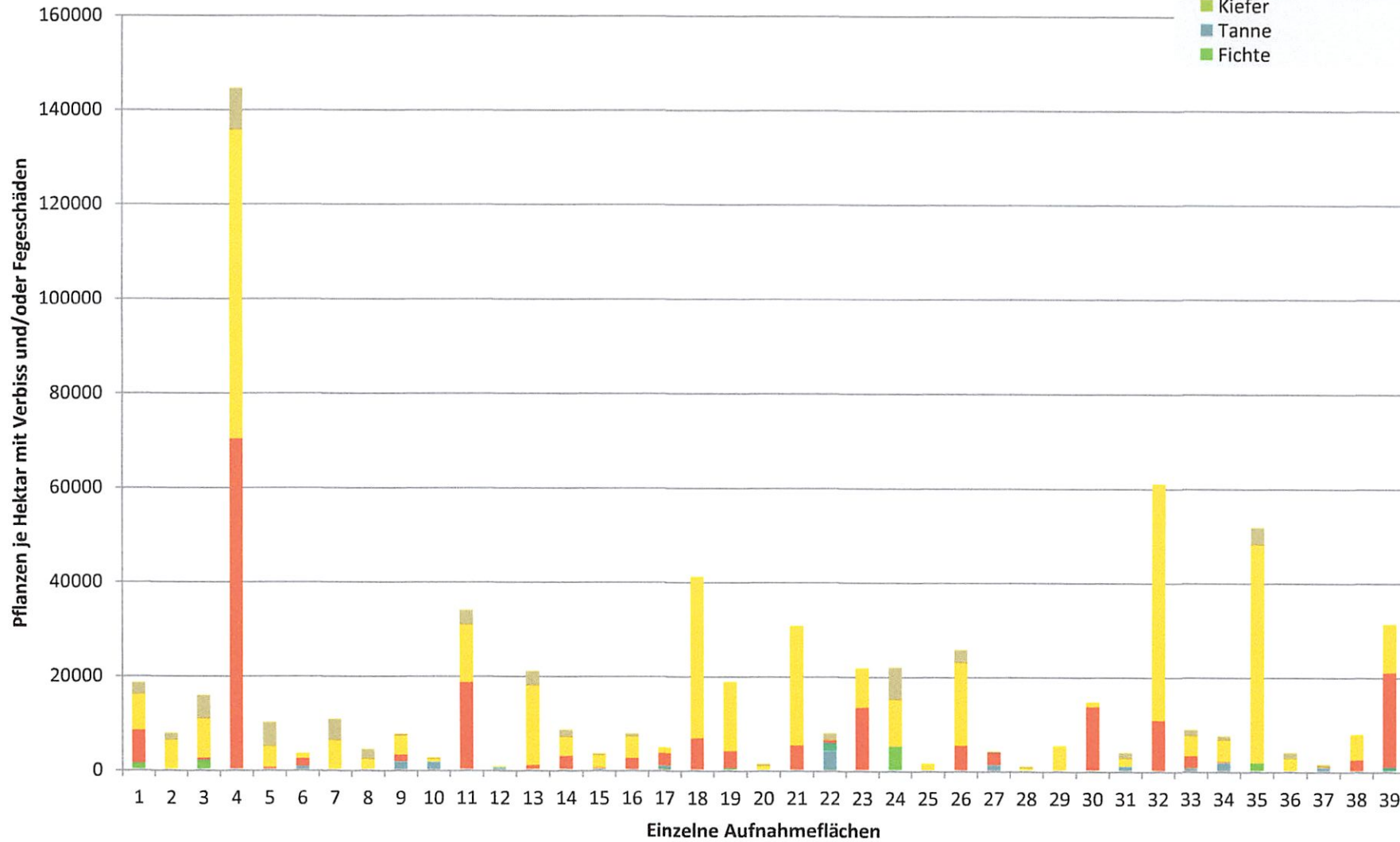


Baumartengruppe

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen  
(Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden)**  
**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**  
**Hegegemeinschaft Nr. 11 Saalachtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

2018

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte

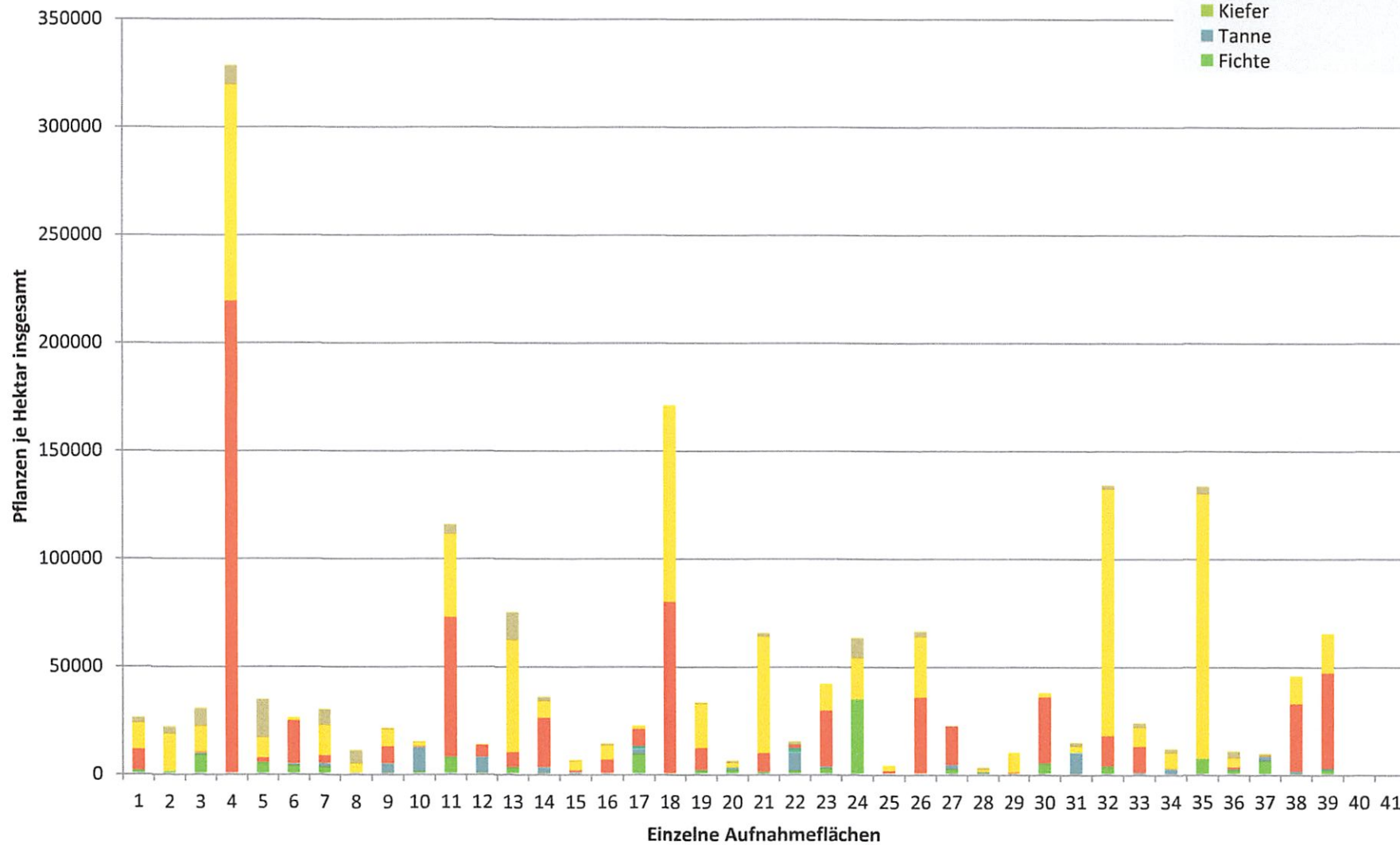


**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen  
(Pflanzen insgesamt)**

**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe  
Hegegemeinschaft Nr. 11 Saalachtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

**2018**

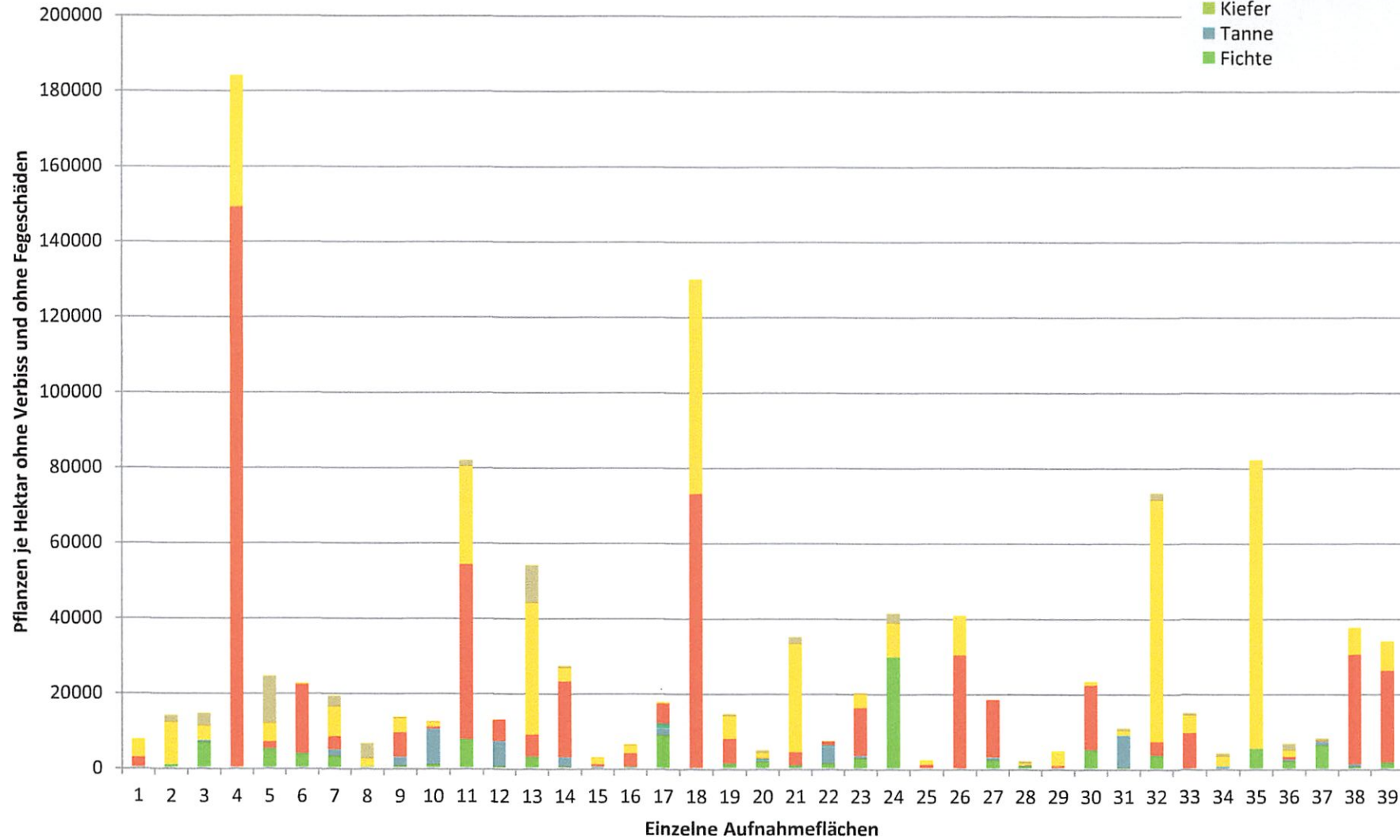
- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen  
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)  
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe  
Hegegemeinschaft Nr. 11 Saalachtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

2018

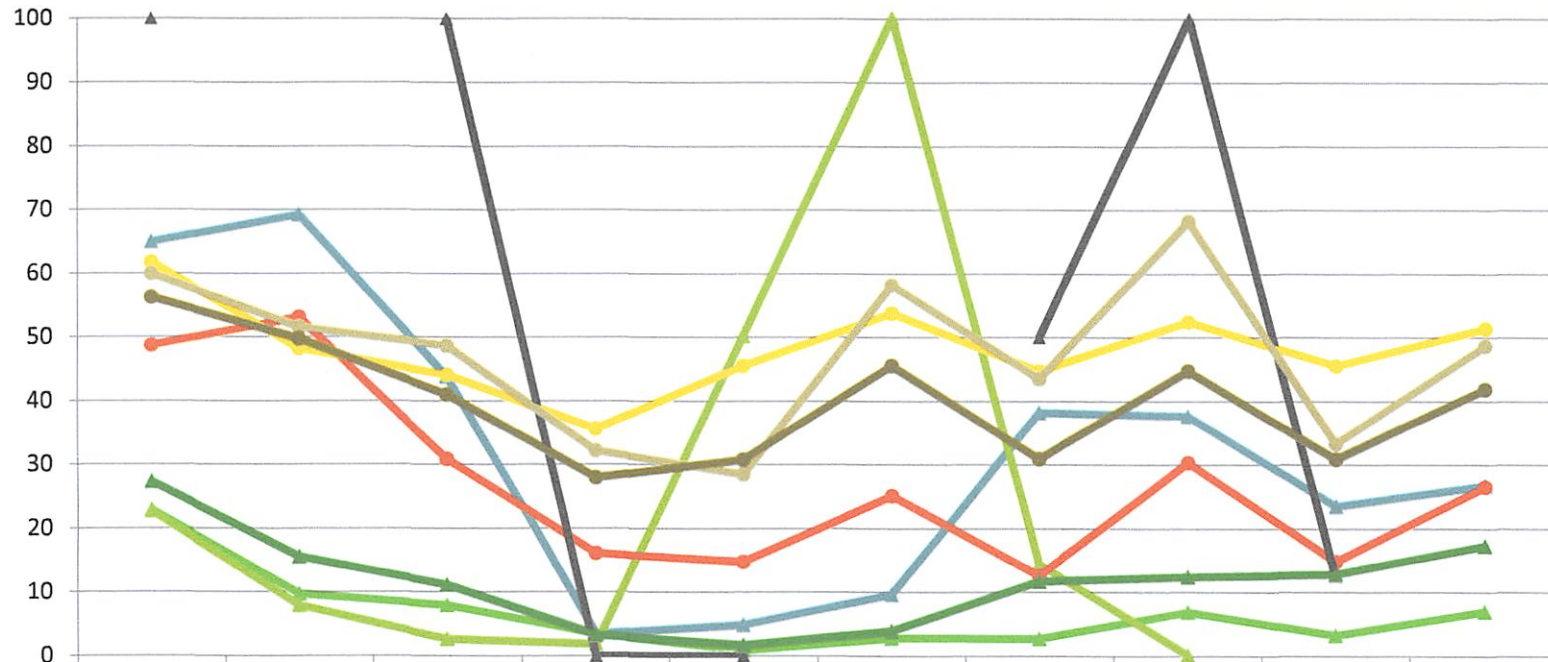
- sonstiges Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden**  
**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**  
**Hegegemeinschaft Nr. 11 Saalachtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

2018

Anteile der verbissenen und/oder verfegten Pflanzen (%)



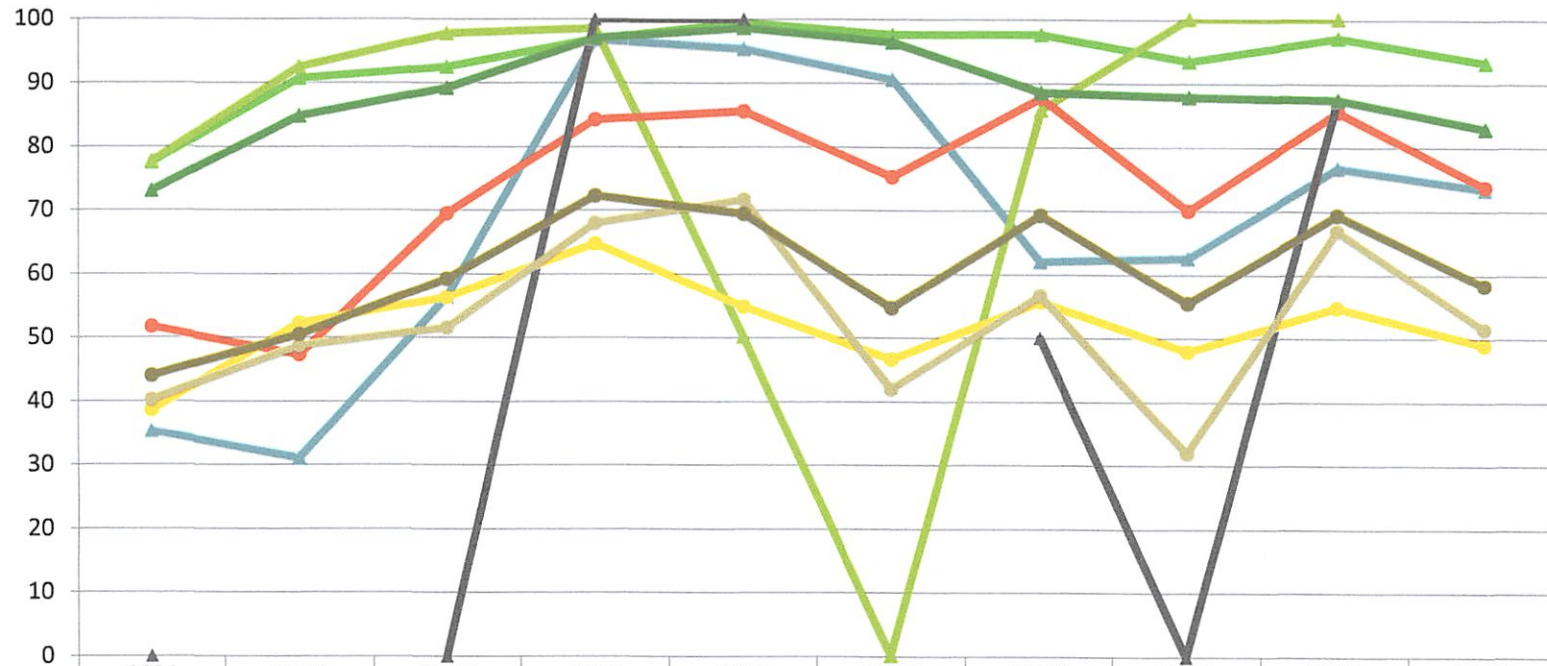
	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018
Fichte	22,7	9,5	7,7	3,3	0,7	2,6	2,5	6,7	3,0	6,8
Tanne	64,8	69,1	43,8	3,3	4,8	9,5	38,1	37,5	23,4	26,7
Kiefer	22,5	7,7	2,4	1,6	50,0	100,0	14,3	0,0		
Buche	48,5	52,9	30,7	15,9	14,6	24,9	12,4	30,2	14,6	26,4
Eiche	100,0		100,0	0,0	0,0		50,0	100,0	12,5	
Edellaubbäume	61,6	48,0	43,9	35,4	45,3	53,5	44,5	52,2	45,4	51,2
sonst. Laubbäume	59,9	51,5	48,6	32,1	28,4	58,1	43,4	68,1	33,2	48,6
Nadelbäume	27,1	15,3	11,0	3,1	1,5	3,7	11,6	12,3	12,6	17,2
Laubbäume	56,1	49,7	40,9	27,8	30,6	45,5	30,8	44,6	30,7	41,8

Jahr

**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden**  
**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**  
**Hegegemeinschaft Nr. 11 Saalachtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

2018

Anteile der unverbissenen und unverfegten Pflanzen (%)

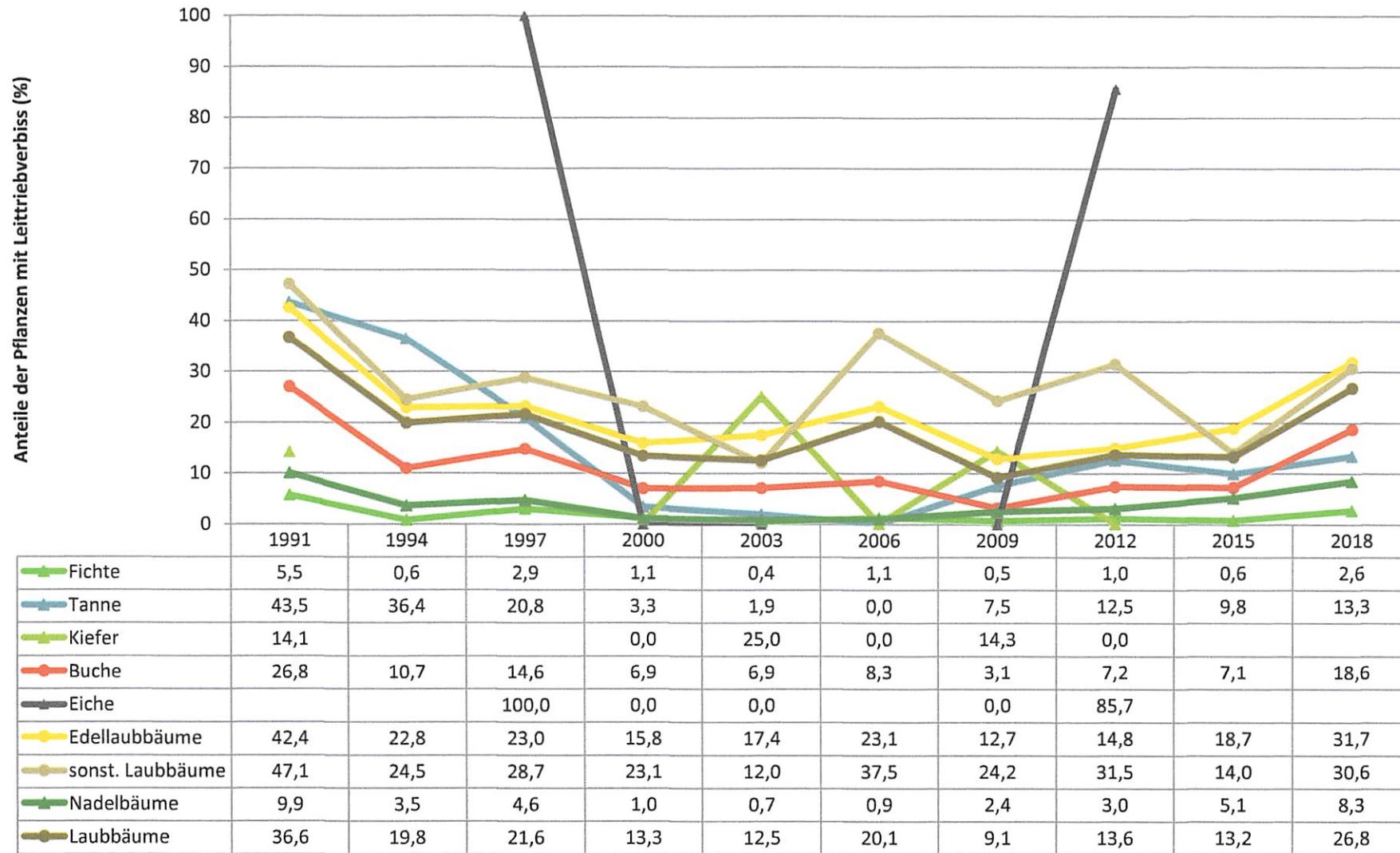


	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018
Fichte	77,3	90,5	92,3	96,7	99,3	97,4	97,5	93,3	97,0	93,2
Tanne	35,2	30,9	56,3	96,7	95,2	90,5	61,9	62,5	76,6	73,3
Kiefer	77,5	92,3	97,6	98,4	50,0	0,0	85,7	100,0	100,0	
Buche	51,5	47,1	69,3	84,1	85,4	75,1	87,6	69,8	85,4	73,6
Eiche	0,0		0,0	100,0	100,0		50,0	0,0	87,5	
Edellaubbäume	38,4	52,0	56,1	64,6	54,7	46,5	55,5	47,8	54,6	48,8
sonst. Laubbäume	40,1	48,5	51,4	67,9	71,6	41,9	56,6	31,9	66,8	51,4
Nadelbäume	72,9	84,7	89,0	96,9	98,5	96,3	88,4	87,7	87,4	82,8
Laubbäume	43,9	50,3	59,1	72,2	69,4	54,5	69,2	55,4	69,3	58,2

Jahr

**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss**  
**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**  
**Hegegemeinschaft Nr. 11 Saalachtal (Landkreis Berchtesgadener Land)**

2018



Jahr



# Verjüngungsinventur 2018

Landkreis  
Berchtesgadener Land

## Leittriebverbiss Fichte

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

### Legende

#### Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

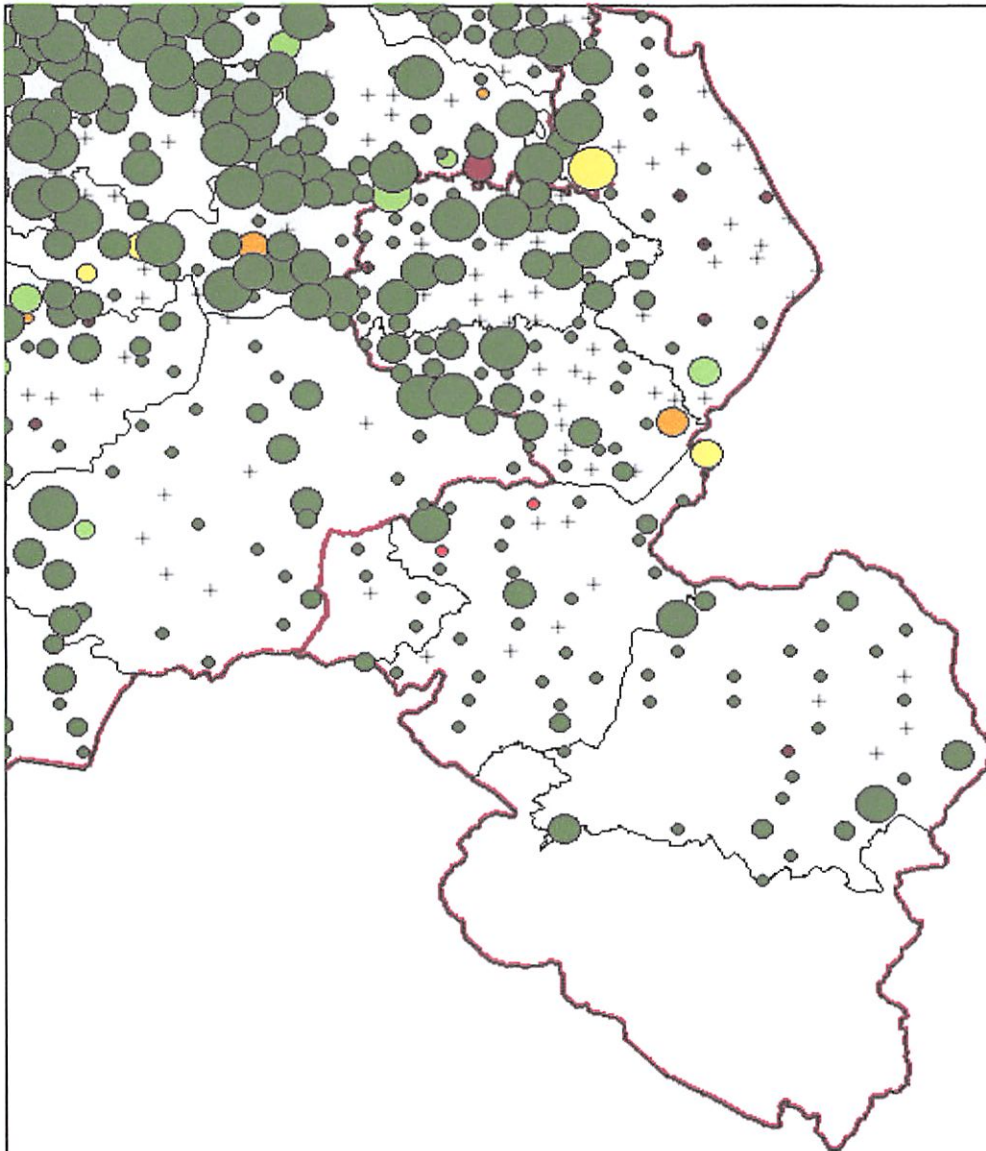
#### Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

▭ Landkreisgrenze

▭ Hegegemeinschaftsgrenze



# Verjüngungsinventur 2018

Landkreis  
Berchtesgadener Land

## Leittriebverbiss Tanne

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

### Legende

#### Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- 51 - 60 %

+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

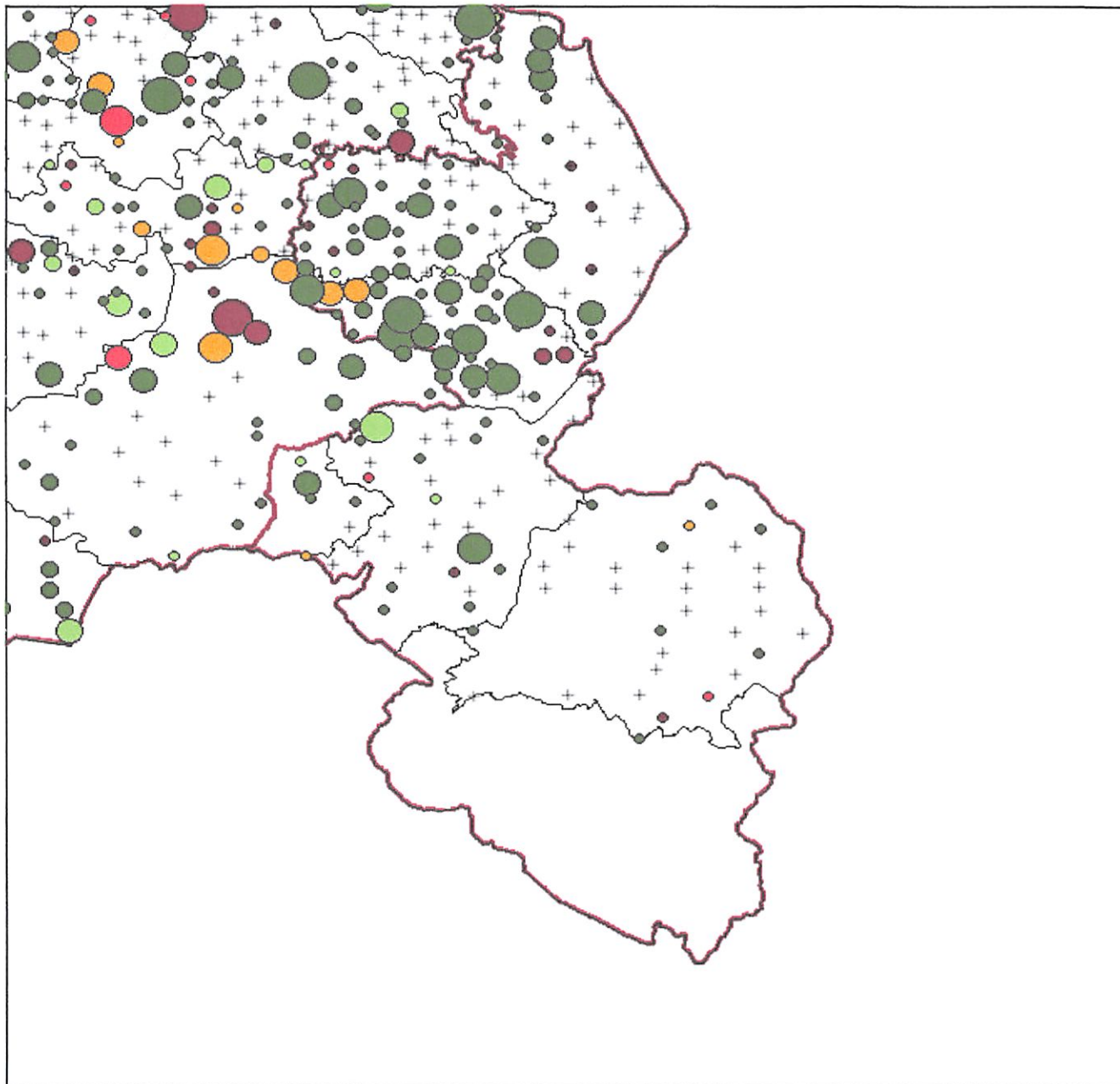
#### Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

▭ Landkreisgrenze

▭ Hegegemeinschaftsgrenze



# Verjüngungsinventur 2018

Landkreis  
Berchtesgadener Land

## Leittriebverbiss Kiefer

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

### Legende

#### Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

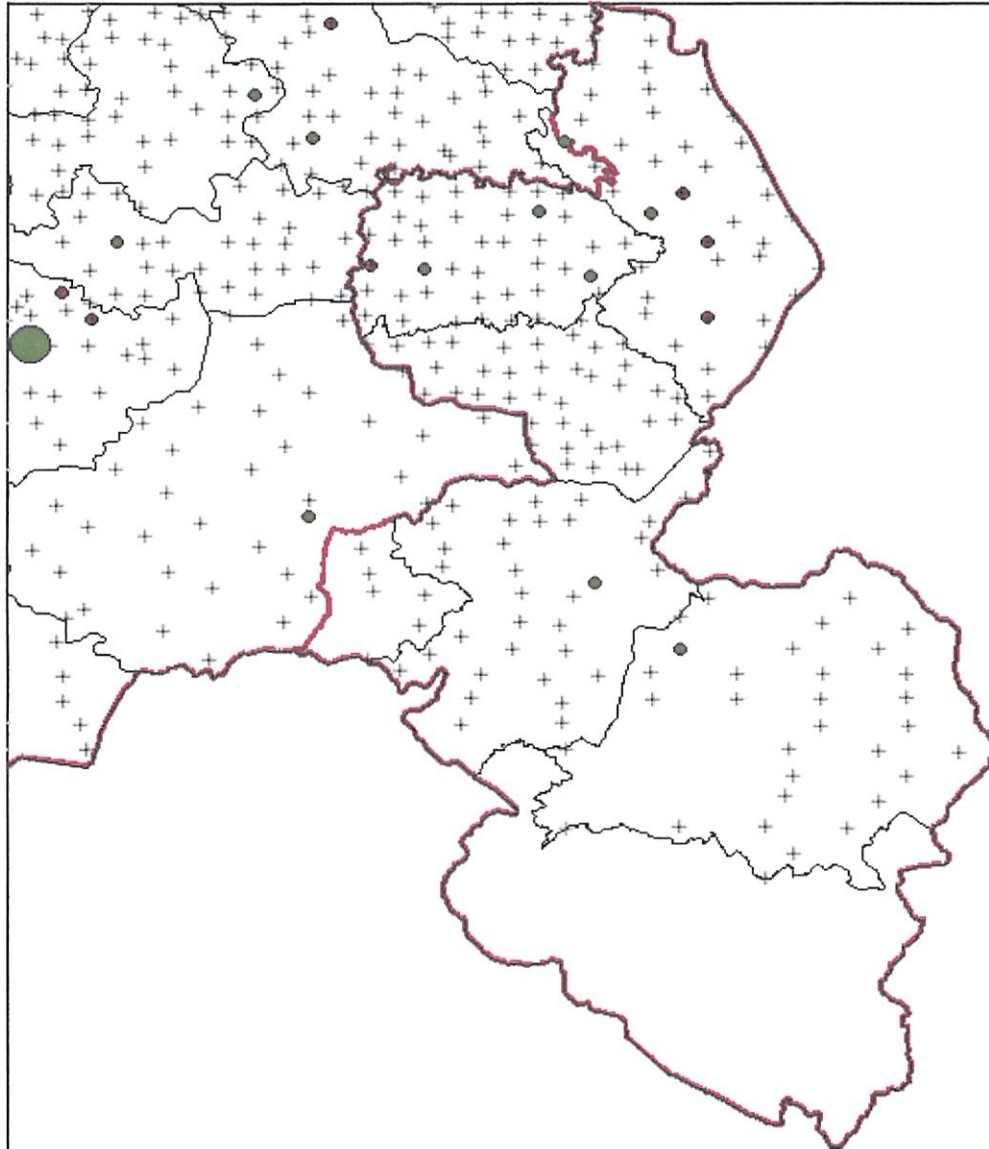
#### Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

▭ Landkreisgrenze

▭ Hegegemeinschaftsgrenze



# Verjüngungsinventur 2018

Landkreis  
Berchtesgadener Land

## Leittriebverbiss Buche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

### Legende

#### Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- 51 - 60 %

+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

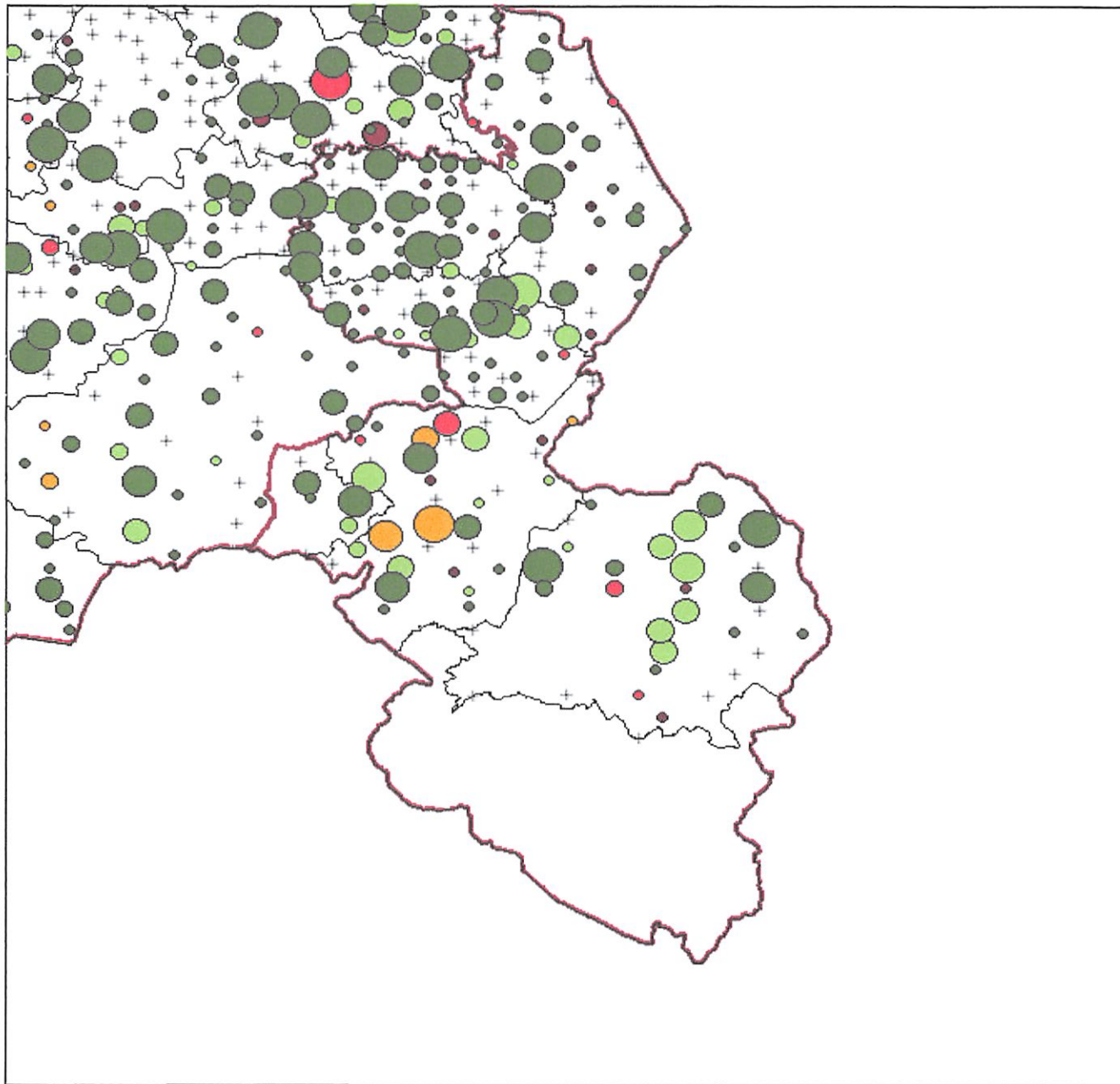
#### Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- ◆ 1 - 15
- ◆ 16 - 30
- ◆ 31 - 45
- ◆ 46 - 60
- ◆ 61 - 75

■ geschützte Fläche

▭ Landkreisgrenze

▭ Hegegemeinschaftsgrenze



# Verjüngungsinventur 2018

Landkreis  
Berchtesgadener Land

## Leittriebverbiss Eiche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

### Legende

#### Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- 51 - 60 %

+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

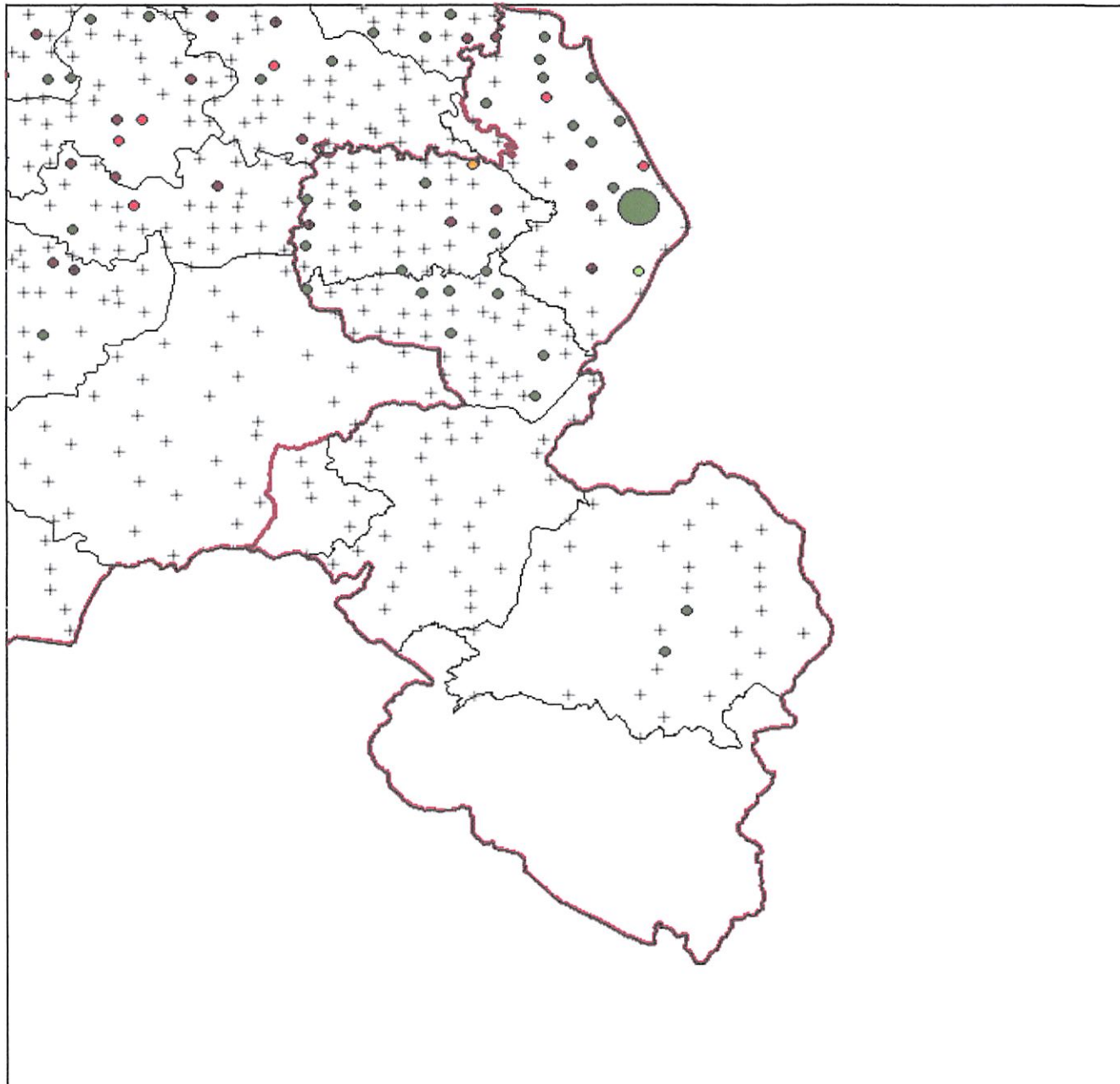
#### Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

▭ Landkreisgrenze

▭ Hegegemeinschaftsgrenze



# Verjüngungsinventur 2018

Landkreis  
Berchtesgadener Land

## Leittriebverbiss Edellaubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

### Legende

#### Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- 51 - 60 %

+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

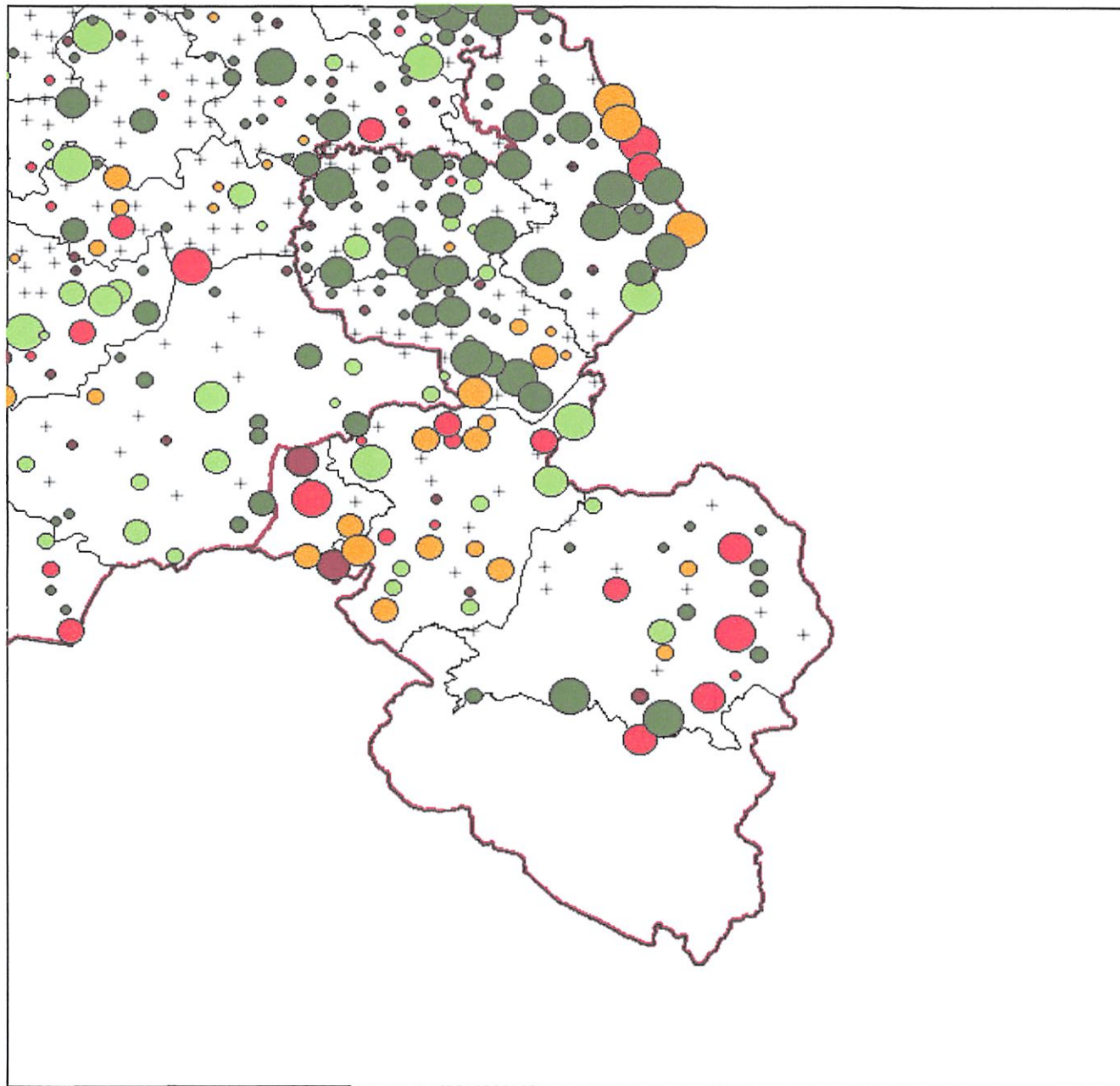
#### Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

▭ Landkreisgrenze

▭ Hegegemeinschaftsgrenze



# Verjüngungsinventur 2018

Landkreis  
Berchtesgadener Land

## Leittriebverbiss Sonstiges Laubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

### Legende

#### Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- 51 - 60 %

+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

#### Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze

